

# RAHMENWERK

## Fassung einer Reserve

Johanna Meßner, Max Rachbauer, Thomas Rasmus  
Betreut von Markus Tomaselli, Maria Baumgartner  
WS 2019, FoB für Städtebau und Entwerfen

Natur als Peripherie der Stadt.

Das Zentrum einer wachsenden Stadt weist, entsprechend seiner sich ausdehnenden Peripherie, eine stetig zunehmende Dichte auf. Naturbelassener Grünraum wird immer weiter stadtauswärts gedrängt. Natur, als bislang unbebaute Restfläche, hat sich als Selbstverständnis im Denken städtischer Bewohner etabliert. Ziel war es, diesem Selbstverständnis ein Gegenkonzept zu bieten. Der

städtische Kern wird als Naturraum neu definiert, die Bebauung soll sich auf dessen Umrandung beschränken. Es entsteht ein Bauwerk, vergleichbar mit den „Arbeiterpalästen“ des roten Wiens, jedoch mit der individuellen Gestaltungsfreiheit der Gründerzeit und dem Grundgedanken der Siedlerbewegung. Rahmen um Rahmen steigt die lineare Stadt auf und schafft auf all ihren Ebenen mittels oder trotz eines gemeinsamen Regelwerkes, sich stetig abwechselnde Atmosphären und Soziotope. Durch bewusst

gesetzte Eingriffe soll Spontaneität gesichert werden und Diversität und Durchmischung entstehen. Die „gestapelte“ Stadt schlingt sich um die grüne Reserve und bewahrt diese als natürlichen Ort der Zuflucht. Das Rahmenwerk ist ein Projekt, welches sich im Widerspruch auszeichnet. Dem einen Extrem steht das andere gegenüber und durch das eine Extrem soll das Andere sich bewahrheiten.

Die Stadt als Peripherie der Natur.

